

Brandenburg belegt Platz 12 beim Bildungsmonitor

Stärken bei Internationalisierung und Integration, starke Verbesserungen bei der Schulqualität +++ trotz Verbesserungen nach wie vor Schwächen bei Akademisierung, Forschungsorientierung und beruflicher Bildung

Köln. Brandenburg erreicht beim Bildungsmonitor 2009 den zwölften Platz. Die nach Berlin zweitschlechteste Platzierung bei der beruflichen Bildung und ein geringer Beitrag zur akademischen Bildung verhindern eine bessere Platzierung. Gegenüber 2008 hat sich das Land im Durchschnitt der Handlungsfelder um 3,5 Punkte verbessert. Die größten Veränderungen konnten in den Handlungsfeldern MINT (+7,0) und Akademisierung (+6,7) erreicht werden.

Das sind Ergebnisse des Bildungsmonitors 2009, einer seit 2004 vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) erstellten Bildungsstudie. Die Analyse des föderalen deutschen Bildungssystems bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand überwiegend 2007), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Brandenburg schneidet in den 13 untersuchten Handlungsfeldern unterschiedlich ab. Ein zweiter Platz bei der Internationalisierung, Platz 3 bei der Integration und Platz 4 bei der Förderinfrastruktur (Ganztagseinrichtungen) sind Stärken. Vorletzte Plätze bei der beruflichen Bildung, der Akademisierung und der Forschungsorientierung schlagen negativ zu Buche. In den beiden letztgenannten Handlungsfeldern konnte sich Brandenburg in den vergangenen fünf Jahren jedoch deutlich steigern.

Hinter dem Gesamtspitzenreiter Sachsen kommen Thüringen und Baden-Württemberg auf die Plätze zwei und drei. Bayern und Niedersachsen bilden das Verfolgerduo. Im Hauptfeld liegen mit geringen Abständen voneinander Bremen, das Saarland, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein, NRW und Berlin. Keines der Bundesländer liegt abgeschlagen zurück – seit 2004 haben sich alle im Durchschnitt der 13 Handlungsfelder verbessert. Die stärksten Veränderungen erreichen neben Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt der Stadtstaat Bremen. Die Hansestadt klettert vom 15. Platz im Jahr 2004 auf den sechsten Rang beim aktuellen Bildungsmonitor.

Zu einzelnen Handlungsfeldern in Brandenburg:

Internationalisierung (BM 2009: zweiter Platz):

In Brandenburg hatten 89,6 Prozent der Berufsschüler im Jahr 2007 Fremdsprachenunterricht – der zweithöchste Wert in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 30,1 Prozent). Auch an den Hochschulen wird Internationalisierung groß geschrieben – der Anteil der Bildungsausländer an den Studierenden als auch der Gastwissenschaftler am wissenschaftlichen Personal war im Jahr 2007 deutlich höher als im Bundesdurchschnitt.

Integration (BM 2009: dritter Platz):

Nur 9,5 Prozent der ausländischen Schulabsolventen hatten keinen Abschluss – damit war die Quote geringer als die Abbrecherquote für alle Schüler im Bundesland (9,8 Prozent). Mit 20,1 Prozent im Jahr 2007 war die Studienberechtigtenquote unter ausländischen Schülern an allgemeinbildenden Schulen die mit Abstand höchste in ganz Deutschland (Bundesdurchschnitt: 9,6 Prozent). Wie PISA 2006 zeigt, wirkte sich der soziale Hintergrund der Eltern auf die naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Kinder durchschnittlich aus.

Förderinfrastruktur (BM 2009: vierter Platz):

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an Ganztageseinrichtungen war in KITAs und Grundschulen höher als im Bundesdurchschnitt (2007 bzw. 2008). Lediglich beim Anteil des Personals in KITAs mit Hochschulabschluss lagen die Werte in Brandenburg im Jahr 2008 unter dem Bundesdurchschnitt.

Berufliche Bildung (BM 2009: 15. Platz):

Trotz der zweitstärksten Verbesserung in den letzten fünf Jahren war das Stellenangebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen in Relation zur Größe der Bevölkerung das niedrigste in Deutschland. Im Jahr 2002 wurden rund 12.100 neue betriebliche Ausbildungsverträge abgeschlossen – im Jahr 2007 waren es bei sinkender Zahl an Jugendlichen rund 13.900. Bezogen auf die Bevölkerung im entsprechenden Alter konnte das Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen von 32,6 auf 45,2 Prozent gesteigert werden (Bundesdurchschnitt 2007: 61,1 Prozent).

Akademisierung (BM 2009: 15. Platz):

Aufgrund der niedrigen Werte bei den beruflichen Schulen lag die Studienberechtigtenquote 2007 in Brandenburg unter dem Bundesdurchschnitt. Das quantitative Ausbildungsengagement der Hochschulen war niedrig – gemessen an der akademischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter war die Zahl der Hochschulabsolventen gering. Die Ersatzquote betrug 2,5 Prozent – der niedrigste Wert in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 3,8 Prozent). Positiv war 2007 aber der Trend: Die Zahl der Hochschulabsolventen war in Brandenburg von rund 3.300 im Jahr 2002 auf rund 5.600 im Jahr 2007 deutlich gestiegen.

Forschungsorientierung (15. Platz):

Der Anteil der Promotionen an allen Hochschulabsolventen war im Jahr 2007 mit 5,7 Prozent der niedrigste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 8,3 Prozent). Auch die Habilitationsquote war niedrig. Die Zahl der Habilitationen je 100 Professoren stieg in den letzten fünf Jahren jedoch deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt.

Hintergrund der Studie

In die Studie *Bildungsmonitor 2009* werden 102 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Ganztagsbetreuungskennzahlen, PISA-Ergebnisse, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2007: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden auch die Ergebnisse des Bildungsmonitor 2009 zu den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2009/ 08/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2009

Land	Gesamtergebnis ¹			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte (Rang)			Punkte	
	2009	2008	2004	2009 zu 2008	2009 zu 2004
1. Sachsen	79,5	72,9 (1)	53, 1 (3)	6,5	26,4
2. Thüringen	75,3	69,6 (3)	49,3 (5)	5,6	26,0
3. Baden-Württemberg	73,1	69,7 (2)	57,3 (2)	3,4	15,8
4. Bayern	68,9	67,4 (4)	57,5 (1)	1,5	11,4
5. Niedersachsen	66,4	63,1 (5)	46,6 (9)	3,3	19,8
6. Bremen	64,6	59,5 (8)	41,6 (15)	5,1	23,1
7. Saarland	64,2	62,0 (6)	47,1 (8)	2,2	17,2
8. Rheinland-Pfalz	64,0	58,6 (9)	45,6 (10)	5,4	18,5
9. Sachsen-Anhalt	63,2	58,6 (10)	38,6 (16)	4,6	24,6
10. MVP	62,5	51,2 (16)	43,5 (12)	11,3	19,1
11. Hessen	61,5	58,0 (12)	47,4 (7)	3,5	14,1
12. Brandenburg	61,3	57,8 (14)	41,7 (14)	3,5	19,6
13. Hamburg	61,2	60,3 (7)	52,0 (4)	0,9	9,3
14. Schleswig-Holstein	60,9	58,0 (12)	47,7 (6)	2,9	13,2
15. NRW	60,5	56,6 (15)	44,7 (11)	3,9	15,8
16. Berlin	58,3	58,2 (11)	42,7 (13)	0,1	15,6

Quelle: IW Köln; Stand: 03.08.2009; Rundungsdifferenzen

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2009 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2007 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Anhang

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung: Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz: Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen: Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur: Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung: Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz: Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU: PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut: PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration: Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung: Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung: Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung: Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote